

Sehr geehrte Damen und Herren des Freundeskreises MoselWeinMuseum, liebe Leserinnen und Leser des Riesling Express,

nun lesen Sie die dritte Ausgabe in diesem Jahr – mit der Fortsetzung der Senheimer Geschichte und der Vorstellung der Gesellschaft für Geschichte des Weines e.V. Dann folgt die Ankündigung der nächsten Veranstaltung, zu der Sie sich schon anmelden können.

Und wie gesagt, allein werde ich dabei nichts Großes mit dem Riesling-Express bewegen können, aber mit ihrer Hilfe vielleicht schon. Daher bitte ich Sie um ihre eigenen Beiträge oder um Verweise auf interessante Artikel rund um Wein und Weinbaugeschichte – am liebsten schon mit Abdruckerlaubnis.

Mit freundlichen Grüßen
Peter Haase - Vorsitzender

Es folgt nun der dritte Teil eines Artikels von Dr. Friedhelm Buschbaum zu Senheim - dem Ort unseres Weinmuseums.

Senheim ein Winzerdorf stellt sich vor

Baukultur

Durch den besonderen Ortsgrundriss mit den schnurgeraden und rechtwinklig zueinander angeordneten Straßenlinien entstanden fast ausschließlich rechteckige Häuserblöcke. Hier fällt die innerörtliche Bausubstanz mit ihrer fast standardisierten Architektur auf. Abgesehen von einem Haus in der Recklinghäuser Straße, an das in einer späteren Baumaßnahme ein Fachwerkeckturnm angebaut wurde, haben alle im Zentrum liegenden Häuser einen einfachen und einheitlichen Baustil aus der Zeit um 1840. Die Gründe hierfür stehen auch im Zusammenhang mit dem Brand von 1839. Als im April 1840 der Wiederaufbau begann, lag das vornehmliche Interesse darauf, möglichst schnell wieder ein Dach über dem Kopf zu haben. Auf architektonische Schönheit wurde

wenig Wert gelegt. Es ist auch auf den Zeitdruck zurückzuführen, warum man sich einen großen Teil des Baumaterials aus der unmittelbaren Nähe der Baustellen beschaffte. So wurde die zu Beginn des 14. Jahrhunderts gebaute Umfassungsmauer nahezu komplett und mit ihr vier von den fünf Türmen an der Südseite des Dorfes abgerissen. Der Haustyp ist durch folgende Merkmale gekennzeichnet: zweigeschossige Massivbauweise, drei oder vier regelmäßige Fensterachsen, teils kräftiges Gesims und Sattel- oder Krüppelwalmdach.

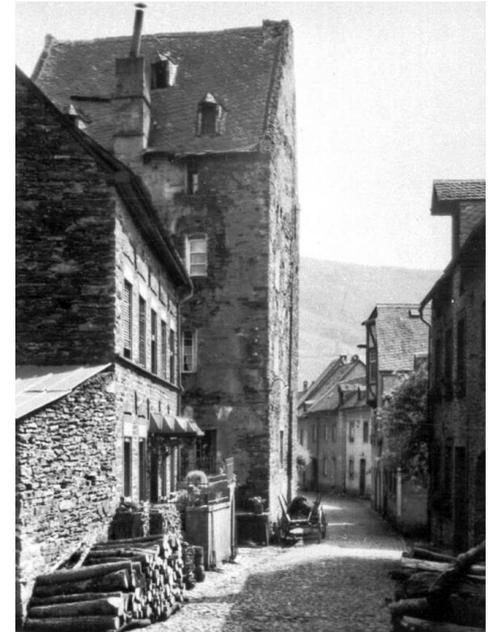


Foto vor dem Moselausbau und dem Brückenbau.

Die Senheimer Kirche

An der östlichen Spitze des Dorfdreiecks liegt in exponierter Lage die katholische Pfarrkirche St. Katharina. Dominant wirkt der 44 Meter hohe spätromanische Westturm, der 1480 eine achteckige spätgotische Helmkrone mit vier Ecktürmchen erhielt. Das Kirchenschiff wurde 1765 nach den Plänen des Baumeisters Paul Stähling aus Straßburg errichtet. Der geostete Sakralbau hat Saalform mit nach Osten abgesetztem fünfseitigem Chorraum und zweigeschossiger Sakristei. In der Nacht vom 16. zum 17. Januar 1865 stürzte das Steingewölbe ein, es wurde durch ein Holzgewölbe ersetzt. Der barocke Hochaltar stammt aus der Kirche St. Katharinen in Linz am Rhein. Besonders wertvoll ist das Altarbild von dem berühmten kurtrierischen Hofmaler Januarius Zick (1730 - 1797), das die Kreuzigungsszene darstellt.

In die südliche Außenwand ist die Grabtafel aus dem Jahre 1787 von der aus Zeltlingen stammenden Anna Maria Gouzen eingemauert. Sie war die Witwe des kurkölnischen Hofkammerates Franz Jodokus Gouzen.



Die Vogtei im Zustand vor der Restaurierung

Vogteihaus

Das Vogteihaus wurde vom 13. Jahrhundert bis zur französischen Revolution als Wohnhaus von Vögten genutzt. Aufgrund dendrochronologischer Untersuchungen wurde der staufische Wohnturm 1240 +/- 5 erbaut und war Bestandteil der 1307 angelegten Umfassungsmauer. Das Burghaus hat rechteckigen Grundriss (7,70m x 9,50m) und ist insgesamt rund 20 Meter hoch. Im Kellergeschoss mit halbkreisförmigem Tonnengewölbe haben die Mauern eine Stärke von 1,50 Meter. Darüber steht ein viergeschossiger Bruchsteinbau mit steilem Giebeldach. Eigentümer des Vogteiturmes ist seit 1984 der ortsansässige Künstler Christoph Anders, der das Gebäude nach aufwendiger Renovierung zum Arbeiten und Ausstellen nutzt.



Kapelle Maria Magdalena in Senhals
Mitten im Ortsteil Senhals steht die Anfang des 15. Jahrhunderts erbaute Magdalenenkapelle. Die Kapelle ist ein verputzter Bruchsteinbau in Saalform mit abgesetztem östlichem Chor, 13 Meter lang und acht Meter breit. Das Schiff hat zwei Rundbogenfenster und einen rundbogigen Westeingang, der Chorraum mit spitzbogigem Kreuzgewölbe hat ungeteilte Spitzbogenfenster. Die Reste einer Freske eines Kreuzweges werden dem kurtrierischen Hofmaler Januarius Zick (1730 - 1797) zugeordnet.

Es folgt nun die Vorstellung eines Vereins zum Wein: Gesellschaft für Geschichte des Weines e.V.

**DER SCHWERPUNKT
UNSERER TÄTIGKEIT
LIEGT AUF DER
WISSENSCHAFTLICHEN
BESCHÄFTIGUNG
MIT DER KULTUR UND
DER GESCHICHTE
DES WEINES.
WIR FORSCHEN,
PUBLIZIEREN UND
INFORMIEREN.**

info@geschichte-des-weines.de



Brauerei bei Senhals

Ungefähr einen halben Kilometer vom nördlichen Ortsrand von Senhals entfernt liegt an der B 49 die 1855 von Engländern erbaute Bierbrauerei. Aufgrund verschiedener Umstände wurde bereits 1858 der Betrieb wieder eingestellt, diente dann bis 1951 verschiedenen Zwecken. Danach begann der Zerfall des Gebäudes. Ehemals war das Brauereigebäude ein prachtvoller dreigeschossiger Bruchsteinbau. Die Rundbogenfenster und die Portale waren mit Mayener Basaltsteinen eingefasst, die demontiert wurden. Heute sind nur noch die imposanten Außenmauern zu sehen.

Impressum

Vorsitzender: Peter Haase
Kirchstraße 12, 56820 Mesenich
Tel.: 02673 / 958 00 50
peter.haase@email.de
Zusammenstellung,
Layout und Druck: Peter Haase

Entdecken Sie Persönlichkeiten, die die Weinkultur vom Weinbau bis zum Weinabsatz, in der Literatur, in der Kunst und in anderen Kulturbereichen in besonderer Weise geprägt haben!



<https://www.geschichte-des-weines.de/neues-zur-weingeschichte/1690-neue-biographien-persoennlichkeiten-der-weinkultur-deutscher-sprache-und-herkunft.html>

Prof. Dr. Andreas Otto Weber
Präsident

Dr. Christine Krämer
Vizepräsidentin
Mönchhaldenstr. 71
70191 Stuttgart

Hier ist der nächste Termin des Freundeskreises:

Samstag, den 9.12., um 15 Uhr

Vortrag im Weinmuseum
bei Kaffee und Stollen

**GRÜNDUNG UND PRIVATISIERUNG
STAATLICHER WEINBAUDOMÄNEN
IM NÖRDLICHEN RHEINLAND-PFALZ**

**ANFANG UND ENDE
STAATLICHEN WEINBAUS**

und

„Vorstellung der Gesellschaft
zur Geschichte des Weines“

von Dr. Gerhard Stumm

Eintritt 12 €, Nichtmitglieder 15 €

STARTSEITE

AKTUELLE MELDUNGEN

DIE GESELLSCHAFT

SCHRIFTEN & BÜCHER

NEUES ZUR WEINGESCHICHTE

VORTRÄGE & VERANSTALTUNGEN

WEINMUSEEN & AUSSTELLUNGEN

SAMMLUNGEN DER GGW

PERSÖNLICHKEITEN DER
WEINKULTUR

WEINBIBLIOGRAPHIE BIBLIOVINO